

Erasmus Erfahrungsbericht - WS 16/17 Autumn Term in Växjö, Schweden

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Zur Vorbereitung des Auslandssemesters ist einiges an Arbeit angefallen. Los ging es bereits im ersten Semester, ich habe mich zügig informiert was es für Optionen gab und mich dann für Schweden entschieden. Beim ISO ließ ich mich beraten und dann anschließend von Frau Schuster-Landrat auf die Warteliste für Växjö setzen lassen. Nach einer Weile kam dann die Bestätigung, dass ich einen Platz kriegen würde. Dann habe ich mich mit Frau Schuster besprochen wie ich meinen Studienverlaufsplan anpassen muss, damit ich trotzdem mein Studium in Regelstudienzeit absolvieren kann. Dafür musste ich ein Modul aus dem fünften Semester in das Dritte vorziehen.

Im dritten Semester musste ich mich dann um den größten organisatorischen Teil kümmern. Das hieß für mich, Bewerbung beim Online Portal für alle schwedischen Universitäten einreichen und sämtliche notwendigen Dokumente organisieren. Das war unter anderem das vorläufige Learning Agreement, das English Proficiency Proof (was mit einem Sprachtest verbunden war, der 35€ kostete), einer Notenbescheinigung; welche ich selber auf Englisch übersetzen musste und dann beim Prüfungsamt unterschreiben lassen musste, einem Lebenslauf und später dann auch einem Motivationsschreiben.

Geplant war ein Aufenthalt von August bis Januar.

Als die Abreise dann näher rückte, kümmerte ich mich um die Untervermietung meiner Wohnung hier in Oldenburg und setzte mich mit meinen Banken in Verbindung, damit ich auch in Schweden überall problemlos zahlen kann. (Hier wäre es auch eventuell die Überlegung wert gewesen eine Kreditkarte anzufordern)

Anreise

Angereist bin kurz vor der internationalen Orientierungswoche mit dem Wagen. Die Fahrzeit war von Oldenburg aus ca 13 Stunden plus Pausen, aber inklusive Fähre. Die Anreise war so sehr bequem (wir sind zu Dritt gefahren und konnten uns abwechseln) und vor allem konnte ich so sehr viel Sachen mitbringen, wodurch ich mir dort viel Einkäufe sparen konnte.

Unterkunft

Gefunden habe ich meine Unterkunft über eine Facebook Gruppe. Dort hatte ich am Pfingsten ein Gesuch reingestellt. Gewohnt habe ich zusammen mit einem Kanadier, der dort sein gesamtes Studium absolviert. Ich war im Wohnzimmer untergebracht, was vielleicht nicht ganz ideal war, aber für die Zeit dort völlig in Ordnung. Das Zimmer war groß und hell, zahlen musste ich nur 250€ plus ca 10-15€ Strom. Damit war die Unterkunft sogar günstiger als mein WG-Zimmer in Oldenburg!

Die Lage war ein Traum, direkt auf dem Campus und damit immer nah am Geschehen. Ich kann das Wohnen auf dem Campus auf jeden Fall nur empfehlen!

Studium an der Gasthochschule (Veranstaltungen, Studienleistungen, Betreuung, Anrechnung)

Das Studium an der schwedischen Universität hat mir sehr gut gefallen.

Die Klasse war mit 30 Leuten sehr klein, wodurch die Betreuung ziemlich gut war. Jedoch war das Arbeitspensum und der Stress nicht vergleichbar mit dem Deutschen Pendant. Das Studium läuft in vier Wochen Takten, die Kurse finden hintereinander statt. Für den ersten Kurs des Modern Marketing Practices Program, Consumer Behaviour, war eine Vorlesung mit ca. 10 Termin á +/- 70 Minuten vorgesehen, eine 20 seitige Hausarbeit die in Gruppenarbeit erstellt werden sollte, drei Seminare in denen der Stand des Papers durch die Gruppe präsentiert werden sollte. Zusätzlich musste man für die Seminare die Arbeiten der anderen Gruppen lesen und (schriftliches) Feedback im Seminar geben. Nach der Deadline des Papers hatte man dann noch ca. 3 Tage Zeit um für die fünfstündige Klausur zu lernen. Dafür war vorgesehen, dass man das ca. 600 seitige Lehrbuch liest und bearbeitet.

Das alles hört sich nach viel Arbeit und das war es auch. Trotzdem war es machbar und in Zusammenarbeit in einer guten Gruppe hat es sogar Spaß gemacht. Ein Manko dabei sind jedoch die vergleichsweise schlechten Noten. Der schwedische Standard hat wesentlich strengere Anforderungen und somit fallen die Noten deutlich schlechter aus. Eine Dozentin berichtete, dass sie in 15 Jahren erst drei 'A's verteilt hat.

Die Dozenten haben in ihren Vorlesungen zur Diskussion angeregt und sich gefreut über Beteiligungen. Dies war eine sehr erfrischende Abwechslung zum Klima in Deutschen Hörsälen. Generell waren die Dozenten sehr gut erreichbar, kommunikativ und studentorientiert.

Obwohl die Linnéuniversität eine Partnerhochschule der Universität Oldenburg ist, wird mir voraussichtlich leider kein einziger Kurs für mein Studium (BWL mit juristischem Schwerpunkt) angerechnet, was natürlich mehr als ärgerlich ist.

Deswegen verkürzte sich mein Aufenthalt im Ausland, damit ich rechtzeitig wieder in Deutschland um das fünfte Semester nachzuholen.

Alltag und Freizeit

Zuallererst, Erasmus Studenten feiern gerne und viel! Die Studentenverbindung für sämtliche Internationals, die VIS organisiert quasi wöchentlich Parties für ausländische Studenten in einem der Clubs auf dem Campus. Auch die Schweden geben in ihrer O-Woche ordentlich Gas, den Tumult kann man aber leider nur aus der Ferne bestaunen. Die Partys und Aktivitäten der O-Woche sind vorgesehen für die Mitglieder der sogenannten Nations (Studentenverbindungen die sich an den Regionen Schwedens orientieren). Als Neu Ankommer auf dem Campus wurde uns keinerlei Informationen mitgeteilt ob und wie man als Erasmus Student daran teilnehmen könnte.

Aber die VIS organisierte auch zum Beginn genügend Veranstaltungen um die Neuankömmlinge zu begrüßen. So gab es zum Beginn des Semesters ein Welcome Dinner mit anschließender Party. Generell ist es empfehlenswert sich der VIS und der Linnéstudenterna anzuschließen, da diese Mitgliedschaften viele Rabatte in einer Vielzahl von Geschäften beinhalten. Zusätzlich sind sie Voraussetzung damit man in die Clubs auf dem Campus Einlass erhält.

Viele Studenten von weiter weg (bspw. Amerika und Asien) haben die Zeit in Schweden vor allem dazu genutzt sich Europa anzuschauen. Der Großteil der Europäer haben sich dazu entschlossen die angebotenen Trips des VIS wahrzunehmen. Unter anderem gab es Ausflüge nach Gotland, Norwegen, dem finnischen Lappland, Stockholm, dem allerersten Ikea weltweit in Almhut und in eine regionale Glashütte und Elchpark. Alle Trips sind empfehlenswert, aber die absoluten Highlights sind Norwegen und Lappland!

Privat haben wir noch eine Reise nach Stockholm unternommen, was auch sehr empfehlenswert ist. Zusätzlich dazu sind wir als Gruppe von Leuten viel mit dem Zug in Städte gereist als Tagesausflug. Denjenigen den es in die Ferne zieht, kann gut den Zug nach Kopenhagen nehmen und von dort aus sehr günstig fliegen.

In meiner Freizeit auf dem Campus habe ich viel Zeit im Fitnessstudio verbracht und dort auch (endlich) Kontakte zu Schweden knüpfen können. Daher kann ich nur empfehlen sich auch ein Hobby/Beschäftigung oder ähnliches außerhalb der 'Erasmus-Blase' zu suchen. Im Studium fiel es mir sehr schwer Kontakte zu den Schweden aufzubauen, da wir auch noch 3 im Kurs hatten.

Fazit

Auch wenn es sehr ärgerlich ist, dass mir keine der Credits angerechnet werden und das Ganze schon einen ziemlichen organisatorischen Aufwand darstellt, kann ich ein Auslandssemester in Schweden nur empfehlen. Das Land, die Leute, die Städte und alles drumherum hat einen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen, den ich so schnell nicht vergessen werde. Die Erfahrung im Ausland zu studieren war auf jeden Fall eine Gute, die meinen akademischen Horizont noch mal ein ganzes Stück erweitert hat. Ich habe sehr tolle Leute kennengelernt und Freunde dazu gewonnen, die ich nicht mehr missen möchte.

Auf jeden Fall Vitamin D Tabletten einpacken und dann einfach die ganzen Fikas und Reisen genießen!